

## **Hebel, Johann Peter: Eine Frage (1803)**

1 Sag, weisch denn selber au, du liebi Seel,  
2 was's Wienechtchindli isch, und heschs bidenkt?  
3 Denkwol i sag der's und i freu mi druf.  
4 O, 's isch en Engel usem Paradies  
5 mit sanften Augen und mit zartem Herz.  
6 Vom reine Himmel abe het en Gott  
7 de Chindlene zum Trost und Sege gschickt.  
8 Er hüetet sie am Bettli Tag und Nacht;  
9 er deckt sie mittem weiche Fegge zu,  
10 und weiht er sie mit reinem Othem a,  
11 wird's Aeugli hell und 's Bäckli rund und roth.  
12 Er treit sie uf de Händen in der Gfohr,  
13 günnt Blüemli für sie uf der grüene Flur,  
14 und stoht im Schnee und Rege d' Wienecht do,  
15 se henkt er 'nen im Wienechtchindli-Baum  
16 e schöne Frühlig in der Stuben uf,  
17 und lächlet still, und het si süeßi Freud,  
18 uud  
19 Jo, liebi Seel, und gang vo Hus zu Hus,  
20 sag  
21 und lueg,  
22 der Wienechtchindli-Baum verrothet bald,  
23 wie alli Müetter sin im ganze Dorf.  
24 Do hangt e Baum, nei lueg me doch  
25 und lueg!  
26 In alle Näste nüt as Zuckerbrod!  
27 's isch nit viel nutz. Die het e närschi Freud  
28 an ihrem Büebli, will em alles süeß  
29 und liebli mache, thut em, was es will.  
30 Gib acht, gib acht, es chunnt e mol e Zit,  
31 se schlacht sie d' Händ no zsemmen überm  
32 Chopf,  
33 und seit: „Du gottlos Chind, isch das mi

34 Dank?“  
35 Jo weger Müetterli, das isch di Dank!  
36 Jez do siehts anderst dri ins Nochbers Hus.  
37 Scharmani bruni Bire, welschi Nuß!  
38 Scharmani rothi Oepfel ab der Hurt!  
39 e Gufebüchsli, doch wills Gott der Her  
40 ke Gufe drinn! Vom zarte Bese-Ris  
41 e goldig Rüethli, schlank und nagelneu!  
42 Lueg, so ne Muetter het ihr Chindli lieb!  
43 Lueg, so ne Muetter ziehts verständig uf,  
44 und wird mi Bürstli meisterlos, und meint  
45 es seig der Her im Hus, se hebt si b'herzt  
46 der Finger uf, und fürcht ihr Büebli nit,  
47 und seit: „Weisch nit, was hinterm Spie-  
48 gel steckt?„  
49 Und 's Büebli folgt, und wird e brave Chnab;  
50 Jez göhn mer wieder witors um e Hus.  
51 Zwor Chinder gnug, doch wo me luegt und  
52 luegt  
53 schwankt wit und breit ke Wienechtchindli-  
54 Baum.  
55 Chumm, weidle chumm, do blibe mer nit lang!  
56 O Frau, wer het di Muetterherz so gchüelt?  
57 Verbarmt's di nit, und gohts der nit dur  
58 d' Seel,  
59 wie dini Chindli, wie di Fleisch und Blut  
60 verwildern ohni Pfleg und ohni Zucht,  
61 und hungerig by andre Chinde stöhn  
62 mit ihre breite Rufe, schüch und fremd?  
63 Und Wi' und Caffi schmeikt der doch so gut!  
64 Doch lueg im vierte Hus, das Gott erbarm,  
65 was hangt am grüene Wienechtchindli-Baum?  
66 Viel stachlig Laub, und näume zwische drinn  
67 ne schrumpfig Oepfeli, ne dürri Nuß!  
68 Sie möcht, und het's nit, nimt ihr Chind

69 und wärmts am Buse, luegets a und briegt;  
70 der Engel stüürt im Chindll Thränen i.  
71 Sel isch nit gfehlt, 's isch mehr as Marzipan  
72 und Zuckererbsli. Gott im Himmel sichts,  
73 und het us mengem arme Büebli doch  
74 e brave Ma und Vogt und Richter gmacht,  
75 und usem Töchterli ne bravi Frau,  
76 wenns numme nit an Zucht und Warnig fehlt.

(Textopus: Eine Frage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20583>)